
„Das Leben wird sich um dich kümmern“¹

Führung und Fügung

Wolfgang Müller / Saarbrücken

Ich will mein Gesetz in ihr Inneres legen und schreibe es ihnen in das Herz.
(Jer 31,33)

Ich habe jetzt schon alles das, was ich ewiglich haben soll, was uns aber verborgen ist. Diesen Schatz, das ist das Reich Gottes, den haben verborgen die Zeit, und die Vielheit der Dinge und die eigenen Werke des Menschen. Je mehr sich nun der Mensch scheidet von all dieser Vielheit, umso mehr entdeckt er in sich das Reich Gottes. (Meister Eckhart)

Es ist nicht unser Leben, das wir leben, es ist Gottes Leben. (Willigis Jäger)

Sollen wir also unser Leben Gott zur Verfügung stellen?

Es ist umgekehrt:

Gott hat *uns* SEIN Leben zur Verfügung gestellt.

Wir sollen uns in SEINEN Entwurf einordnen
und mit IHM in Einklang leben.

Werde dir bewusst,
dass du in einer dauernden gemeinsamen Arbeit,
in einer dauernden *Zusammenarbeit*
mit dem LEBEN stehst.

Dass ich mein Leben ergreife, heißt,
dass ich mich vom LEBEN ergreifen lasse.

¹ Samarpan Golden wurde 1941 in San Francisco als sechstes von acht Kindern einer katholischen Familie geboren. Nach der Schule besuchte er zunächst drei Jahre lang ein Priesterseminar, um dann Psychologie zu studieren. Samarpan lebt heute bei Frankfurt und gibt seit 1996 europaweit Kurse und Seminare. Als „Quellen“ nennt er Jesus sowie Ramana Maharshi Bhagavan (1879–1950), H.W.L. Poonja (†1997), Chandra Mohan Jain (bekannter als „Bhagwan“, „Osho“) und Antoinette Varner (*1942); vgl. <http://www.samarpan.de/home>.

Gott hat in uns seinen Plan entworfen,
er hat seine gute Ordnung in uns vorbereitet.
Er stellt uns seine Kraft in Fülle zur Verfügung
und er bietet uns seine Liebe an.
Wir können seine Kraft in *eigene* An-Ordnungen, Un-Ordnungen lenken,
das ist unser freier Wille.
Wir können uns aber auch in die bereitliegende gute Ordnung,
in unser ureigenes Wesen, einordnen.
Dann entfaltet sich der innere Einklang mit Gott,
und wir erfahren Liebe in Fülle.

Eine Fehlhaltung ist das Abweichen
von dem inneren Entwurf,
von meinem ureigenen Wesen,
von der klaren Ordnung Gottes.
Jedes Abweichen von dieser Ordnung ist eine Fehlhaltung.

Das Erkennen und Benennen eigener Fehler
darf nicht mit einer Herabsetzung
des eigenen Wertes verbunden werden.

Den Narzissmus ersetzen
durch das Wissen um die eigene Würde.

Je mehr wir unsere Verteidigungshaltungen, unsere Selbststetterei lassen,
je mehr wir unsere Aufmerksamkeit auf unser inneres Wissen richten
und die bereitliegende gute Ordnung zulassen,
desto stärker kommen wir in Einklang
mit unserem ureigenen Wesen – mit Gott,
der in unserer innersten Mitte wirkt.

Die Lebensaufgabe des Menschen, seine Reifung,
besteht nicht darin, sich zu ändern,
sondern in der zunehmenden Bereitschaft,
sich durch die Kraft und Ordnung der inneren Quelle ändern zu lassen.

Wir sind nur die *Verwalter* der Fähigkeiten,
die uns zur Verfügung gestellt sind.

Die Richtlinie meines Lebens suchen,
nicht: die Richtlinie *für* mein Leben –
das wäre etwas, was von außen kommt.
Die Richtlinie meines Lebens finde ich zutiefst in mir.

Sehn-Sucht

Das, was wir so sehnsüchtig suchen,
ist in uns selbst zu finden.
Wir können es nicht aus uns selbst hervorbringen;
es liegt im Innersten vor unserer Tür bereit.

Die innere Führung kommt mir
geduldig und konsequent,
beharrlich und liebevoll entgegen.
Ich kann mich ihr
voll Selbstbewusstsein
in vollem Gehorsam
überlassen.

* * *

Du bist ein Kind Gottes. Dich selbst klein zu halten, dient nicht der Welt. Es ist nichts Erleuchtetes daran, sich so klein zu machen, dass andere um Dich herum sich nicht unsicher fühlen. Wir sind alle bestimmt zu leuchten, wie es Kinder tun. Wir sind geboren worden, um den Glanz Gottes, der in uns ist, zu manifestieren. Er ist nicht nur in einigen von uns, er ist in jedem einzelnen. Und wenn wir unser eigenes Licht erscheinen lassen, geben wir unbewusst den anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun. Wenn wir von unserer eigenen Angst befreit sind, befreit unsere Gegenwart automatisch andere. (Nelson Mandela)

Die vitalen Bedürfnisse: Ernährung – Kleidung – Behausung.
Das Wichtigste im Leben nach der Erfüllung der vitalen Bedürfnisse
ist der liebevolle, wahrhaftige Umgang mit mir selbst und mit anderen.
Ich nehme *mich* an, wie ich bin, mit meinen Fehlern – ohne diese gutzuheißen.
Ich bin bereit, die Fehler zu erkennen und loszulassen.
Ich nehme *dich* an, wie du bist, mit deinen Fehlern – ohne diese gutzuheißen.
Ich erwarte, dass du bereit bist, deine Fehler zu erkennen und loszulassen.

Den anderen lieben bedeutet,
ihn in seiner Art erkennen
und in seiner Art voll anerkennen,
ihm ausdrücken, dass er in seiner Art gültig, wert-voll ist.

Den anderen nicht in seinem eigenen Wesen wahrnehmen,
in seinem subjektiven Empfinden
und in seiner individuellen Art,
meinen, davon ausgehen:
so wie ich denke, fühle und werte,
muss es beim anderen auch sein
– das ist ein großer Irrtum
und eine Quelle vieler Missverständnisse.

Durch Haben-Wollen und durch Ablehnen
stören oder zerstören wir das,
was entstehen oder sich entwickeln könnte.

Macht dürfen wir nicht ausüben,
Macht dürfen wir nur *verwalten*.

Vorwurf:

dem anderen eine Kritik vor die Füße werfen,
ihm eine Kritik ins Gesicht schleudern.

Vorhaltung:

dem anderen eine Kritik vor Augen halten,
damit er sie wahrnehmen kann,
damit er sie prüfen und darauf reagieren kann.

Eros verwandelt egozentrische Sexualität
in eine Begegnung des LEBENS,
in der Gott mitwirkt.

„Liebe macht blind.“

Das stimmt nicht.

Verliebtheit macht blind.

Liebe macht sehend.

Zur Liebe gehört auch,
notwendige Grenzen zu ziehen
und Notwendiges einzufordern,
entschieden *aber versöhnlich*.